

25

25

ZUR
ERINNERUNG

an die 25. Aufführung der Operette

Pufferl

am k. k. priv. Theater an der Wien.



MUSIK VON
• EDMUND EYSLER •

TEXT VON
J. SCHNITZER u. SIGM. SCHLESINGER.

MUSIKALIEN UND BÜHNENVERLAG VON
JOSEF WEINBERGER
WIEN · LEIPZIG ·

the
university of
connecticut
libraries

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

PT / 2507 /

hbl, stx

PT 2507.S73P8

Pufferl :



3 9153 00525972 8

PT/507/S73/P8

UNIVERSITY OF CONNECTICUT LIBRARY
STORRS, CT

Pufferl

Pufferl,

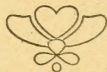
Operette in 3 Acten

von

^{GWAZ}
F. Schnizer und Sigm. Schlesinger

Musik von

Edmund Eysler.



Alle Rechte, insbesondere das Aufführungs- und Uebersetzungsrecht
vorbehalten.

Preis 50 Pfennig netto.

Eigenthum des Verlegers.

Musikalien- und Bühnenverlag Josef Weinberger

Leipzig.

PT
2507
373
P8

Personen:

Graf Dreysschatten.
Gräfin Christine Rottke.
Ewald Fürst v. Limenau.
Pufferl, Friseur.
Kathi, seine Wirthschafterin.
Crispin, sein erster Gehilfe.
Herr v. Schimmeltag.
Baronin Greindorf.
Der Haushofmeister.
Stampfl, Volksänger-Director.
Mali, seine Tochter.

Vornehmes internationales Publikum, Franzosen,
Engländer, Ungarn etc., Lehrlinge, Volk etc.

Die Handlung spielt in Wien, zur Zeit der zweiten Congresshälfte.

Der erste Act im Friseursalon Pufferl's, der zweite Act im
Masumowsky-Park, der dritte Act im Boudoir der Gräfin Rottke.

Erster Act.

Tr. 1. Introduction mit Chor.

Chor:

Eine halbe Stunde schon!
 Das ist keine Attention!
 Ist denn Alles taub und blind?
 Regardirt doch, wer wir sind!
 Pufferl ist — à la bonheur! —
 Ganz gewiß ein großer Herr, —
 [:Aber wir — daß er's versteh' —
 Sind die Crème der Societé!:]

Crispin:

Ich bitt' — nur, bis ich mich verschnauf'!
 So regen Sie sich doch nicht auf!
 Mein Chef ist hier im Augenblick —
 Sie haben gleich das Glück!

Chor:

Warten? — Fällt uns gar nicht ein!
 Das ist sekant — nein, nein, nein, nein!
 Nur ungern leisten wir Verzicht —
 Nein — wir warten nicht!

Crispin:

Noble Leut'
 Jederzeit,
 Warten hier mit Höflichkeit!

Chor:

Thut uns leid,
Aber heut'
Sind wir nicht dazu bereit!

Crispin:

Wer weiß, ob ihm nicht ein Malheur
Gefommen in die Quer!

Chor:

Das bedauern wir sehr,
Wir warten nicht mehr —
Das giebt's nicht beim Friseur!

Crispin:

Mein Chef, Herr Bufferl, sicherlich,
Er rechnet es zur Ehre sich —
Doch wen das Warten just genirt,
Bleibt eben leider: — unfrisirt!

Chor:

Herr Bufferl — das ist ja bekannt —
Herr Bufferl war immer charmant —
Herr Bufferl, der hat eine Hand —
Keine zweite im Land!

Crispin:

Desto mehr —
Bitte sehr!
Heißt es fein
Geduldig sein!

Rath:

Herr Bufferl kommt eben gerannt,
Doch ist er nicht g'nug elegant —
Herr Bufferl ist sehr accurat,
Darum wirft er sich in Staat . . .
Und dauert's ein Bissel auch lang,
Pompöser nur wird der Empfang —
Jetzt hab' ich es Ihnen gesagt,
Und ich hoffe, es wird nicht mehr weiter geklagt!

Crispin:

Ich dank' — recht inniglich,
 Sie lassen niemals mich im Stich!
 Herr Pufferl wirft sich nur in Wicks —
 Denn heut' ist sein jour fix!
 Reg'n Sie sich nur nicht auf —
 Wir woll'n uns nicht entzweien!
 Ich geb' mein Ehrenwort darauf,
 Sie würden es bereuen!
 Ein Blazerl, so wie dies Local,
 Find't man in Wien kein zweitesmal!

Chor:

Auch von der Chronik de Scandal
 Hört man hier allemal . . .

Crispin:

Na also! — Heute ist der Tag,
 Den alles estimirt,
 An dem Herr Pufferl, trotz der Plag'
 Die Gäste selbst frisirt!
 Darum so ein jour fix ist das —
 Macht ihm und auch den Kunden Spaß,
 Denn während er Sie flink frisirt,
 Erfahr'n Sie, was in Wien passirt!

Chor:

Ja — ja — ganz charmant!
 Ja, ja, d'rum kommen wir in Scharen!
 Denn man vertreibt sich hier die Zeit —
 Von Allen, die hier einmal waren,
 Hat es noch Niemandem gereut!
 Pufferl gilt in allen Arten
 Als ein Meister seiner Kunst —
 Müssen wir auch lange warten,
 Warten wir doch nicht umsonst!
 Herr Pufferl, das ist ja bekannt —
 Herr Pufferl war immer charmant —

Herr Bufferl, der hat eine Hand,
Keine zweite im Land!
Herr Bufferl, der ist jetzt im Schwang —
Und dauert's ein bißerl auch lang,
Uns entfernen — nein, nein —
Fällt uns gar nimmer ein,
Denn pompöser nur wird der Empfang.

Tr. 2. Entréesied.

Bufferl:

Jeder Mensch hat einen Kopf —
Jeder Kopf hat einen Schopf —
Jeder Schopf hat einen Zopf —
Einen Zopf — bitte sehr!
Und den muß man estimiren —
Cajoliren, beim Frisiren —
Denn sonst könnt' ihm was passiren —
Und das wär' — ein Malheur!

Darum ist, ich bitte sehr,
Der Friseur ein großer Herr,
Denn bis in den höchsten Stand
Braucht man seine Schöpferhand!
Bin gewiß nicht arrogant,
Doch ich — habe diese Hand:
Als mich Gott erschuf
Für meinen Beruf,
Da hat er gewußt, was er thut, —
Und als er's vollendet,
Sprach er wie geblendet
Siehe da — siehe da — es ist gut!

Ausgezeichnet auch
Alles, was ich brauch':
Hier Pomaden und Essenzen
Für die hohen Excellenzen —
Schmint' und Puder für die Frauen,
Die sich meiner Kunst vertrauen. —

Neueste Parfümerien
 Aus Paris nur zu beziehen —
 Alles halt' ich hier erbötig
 Was nur nöthig — an Kosmetik. —
 Weiß auch genau, was Jedem paßt —
 Die ganze Stadt frisir ich fast!
 Jeder Mensch hat einen Kopf —
 Jeder Kopf hat einen Schopf —
 Jeder Schopf hat einen Zopf —
 Einen Zopf — bitte sehr!
 Und den muß man estimiren,
 Cajoliren, beim Frisiren —
 Denn sonst könnt' ihm was passiren —
 Und das wär' — ein Malheur!

Ar. 3. Auftrittslied Ewald's.

I.

Als Fürst bin ich depossedirt
 Und das Regieren los —
 Von keiner Sorge thikanirt,
 Befind ich mich famos!
 Und wo der Freudenbecher schäumt
 Da lad' ich mich zu Gast —
 [: Wo Minne sich auf Sinne reimt,
 Da halt' ich frohe Raft!:]
 Hier weht die Luft vom Wienerwald —
 Hier leuchten grüne Auen,
 Und holder Frauen Biergestalt
 Ist lieblich hier zu schauen! —
 Da kann so leicht man resigniren,
 Um Frauenherzen zu regieren,
 Viel süßer ist da der Lohn,
 Als der auf dem Fürstenthron!

II.

Die Fürsten haben ihre Sach'
 Auf den Congreß gestellt!

Doch ist die Politik ein Fach,
 Das niemals mir gefällt!
 Ging's in der Welt nach meinem Plan,
 Dann gäb' es keine Müh' —
 [: Die Völker geh'n uns gar nichts an —
 Der Himmel sorgt für sie!:]
 Und keine irdische Gewalt
 Kann Menschen so beglücken,
 Wie holder Frauen Ziergestalt,
 Die Aug' und Herz entzücken!
 [: Da kann so leicht man resigniren,
 Um Frauenherzen zu regieren &c. &c.:]

Nr. 4. Musikalische Scene. Gräfin Rottke's Entrée.

Chor:

Wer ist sie? Wer ist sie?

Crispin:

Seht das Gesicht —
 Wer kennt es nicht?
 Gräfin Rottke, die feische,
 Ist gestürzt aus der Kalesche!

Chor:

Gottlob, kein Unglück ist gesch'hen!
 Sie kann ja geh'n und steh'n!

Crispin:

Die Pferde wurden scheu —
 Da sprang der Fürst herbei —
 Im letzten Augenblick —
 Das war das Glück!

Chor:

Ja — ja — das war das Glück
 Im letzten Augenblick.

Gräfin:

Oho! — Ganz au contrair —
Das nenn' ich Malheur!

Ariette.

Mein Herr — Sie haben sich erstecht
Ganz fest mir beizusteh'n?
Ich frage Sie — mit welchem Recht?
Was wär' mir denn gescheh'n?
Und wenn mir was geschehen wär',
Was geht denn Sie das an?
Ich helf' mir selber — bitte sehr!
Ich brauche keinen Mann!

Ein Cavalier, der von façon,
Kennt die Regel des bon ton:
[Nur dann, wenn man gerufen wird,
Tritt man als Ketter ein —
Nicht jede Frau, der was passiert,
Will gleich gerettet sein!:]

Chor:

[Nur dann, wenn man gerufen wird &c.:]

Fürst:

Sie sind charmant empört —
Schon das ist der Müß' werth!

Gräfin:

Zum Glück trifft mich der Fall
Gewiß kein zweitesmal!

Fürst:

Doch wenn's geschäh'! — je nun,
Dann würd' ich's wieder thun!

Gräfin:

Ich aber sage „nein!“
Sie würden es bereu'n!

Fürst:

Sie wanken, wie ich seh'! . . .

Gräfin:

Hinweg aus meiner Näh! . . .

Fürst:

Ich weiß — das weibliche Geschlecht

Es ist das starke ja —

Doch ob die Stärke immer echt?

Da ist der Zweifel nah!

Die Frau markirt ein Heldenthum,

Zu täuschen nur den Mann —

Und kriegt sie ihn damit herum — — —

Gräfin:

Auch das geht Sie nichts an!

Kurz — nehmen Sie eine Lection

Im ritterlichen Ton:

[Erst dann, wenn man gerufen wird,

Tritt man als Ketter ein —

Nicht jede Frau, der was passirt —

Will gleich gerettet sein!:]

Chor:

[Nur dann, wenn man gerufen wird &c.:]

Tr. 5. Auftritts-Duett. Stampfl—Mali.

I.

Stampfl:

Ueb'rall san mir z'Haus —

Mali:

3 und mei Bada . . .

Stampfl:

Heut' in an Wirthshaus . . .

Mali:

Moring im Prada!

Stampfl:

Heut' in an Federnbett...

Mali:

Morg'n af der Streu'...

Beide:

[Ja, anderst geht's net
Bei der Volksfängerei.]

Stampfl:

Zweg'n dem aber bleib'n wir zwei
Meiner Treu — gern dabei!

Mali:

Denn das G'schäft — wie'r i's man —
Dös hat halt an Schan!

Beide:

Wo'r i geh', wo'r i steh' —
Dulliah ... Dulliah!
Nix derf uns in die Näh',
Nur Dulliah — Dulliuulliah ...!
Zimmer höher in d' Höh'
Bis zur höchsten Gaudee!
Dulliah — Dulliah — Dulliah — und Zuchhe!

II.

Stampfl:

Oft fehlt's am Keller...

Mali:

Schlecht san die Zeiten ...!

Stampfl:

Kummt ma mi'n Teller ...

Mali:

Schau'n d' Leut' af d' Seiten!

Stampfl:

Aber beim Freibillet . . .

Mali:

Da janz dabei!

Beide:

[: Dös g'hört halt zum G'frett
Bei der Volksjängerei! :]

Stampfl:

Z'weg'n dem aber bleib'n wir zwei —
Meiner Treu' — gern dabei!

Mali:

Denn die Kunst — wie'r i's man —
Die hat halt an Schan . . .!

Beide:

Wo'r i geh', wo'r i steh' . . . (u. s. w. wie oben.)

Nr. 6. Marsch-Terzett.

I.

Pufferl:

Geh'n ma, Freunderl,
Auf a Weinderl
Vor die Stadt hinaus!
Süß und jauer —
Jeder Hauer
Steckt den Buschen aus!
Von dem Besser'n,
Den's nit wässern,
Hol' ich mir mein' Kausch!
Weil ich alsdann
Als braver Mann
Mit keinem Fürsten tauschk'!

Mali:

Geh'n ma Freunderl . . . 2c. 2c.

II.

Pufferl:

Nachher miteinander heimwärts geh'n,
 Weiberl seh'n — liab und schön!
 Warlt durcheinander gleich das Blut —
 O wie gut — so was thut!
 Was man voneinand' dann haben möcht' —
 Jedem recht — auch nit schlecht!
 Wenn man sich im Liebesrausch bezech't —
 Auch der ist fein und echt!

Grippin:

Nachher miteinander heimwärts geh'n . . . ec. ec.

III.

Pufferl:

Ein fesches Du und Du —
 Ein Liederl auch dazu —
 Das führt die Menschen gleich
 In's höchste Himmelreich! . . .
 Ja — Wein, Weib und Gesang,
 Gott sei für Alles Dank!
 Wer die nicht ehrt,
 Der bleibt erklärt
 Ein Narr sein ganzes Lebenslang!

Alle.

Ein fesches Du und Du —
 Ein Liederl auch dazu —
 Das führt die Menschen gleich
 In's höchste Himmelreich! . . .
 Ja — Wein, Weib und Gesang,
 Gott sei für Alles Dank!
 Wer die nicht ehrt,
 Der bleibt erklärt
 Ein Narr sein ganzes Lebenslang!

Nr. 7. Finale I.

I.

Chor:

Muß dem Prater, wo wir waren,
Mit dem Grafen hergefahren —
Muß dem Prater hergefahren —

II.

[: Weil der Fürst ihm nachgeeilt —
Ihm den Vorfall mitgeteilt — :]

Dreyschatten:

Ja — meine Niece —
Ihr kennt sie ja,
Liebt die tollen Spässe —
Ist sie noch marode?

Fürst:

Werden selbst gleich sehen,
Daß ihr nichts geschehen
In der Episode!

Chor:

[: Deßen sind wir herzlich froh — :]
[: Doch wo ist die Gräfin? Wo? :]
Die Gräfin Christin'!?

Pufferl:

Sie fuhr eben weg — ich weiß nicht wohin!

Fürst:

Ah!!!

Pufferl:

Ihm ver schlägt's die Sprach'!

Fürst:

Die Gräfin fort?? — Ihr nach!

Gräfin:

Herr von Pufferl! Bitt' gar schön —
Sau mer fertig? Könn'n mer geh'n?

Fürst:

Die Gräfin

Chor:

Die resche Boldi!!

[:D' resche Boldi — hahaha!
Was macht denn die Boldi da?:]

Fürst:

Welch' täuschendes Gesicht! . . .

Pufferl.

Die Gräfin ist es nicht!

Sie haben sich geirrt —

Ich hab' sie soeben frisiert . . .

Quintett.

Fürst:

[:Welche Laune der Natur!

Ganz die nämliche Figur!

Ganz das nämliche Profil!

Ein reizend Gaukelspiel!:]

Dreyschatten:

[:Welche Laune der Natur!

Die nämliche Figur —

Das nämliche Profil —

Ein seltsam' Gaukelspiel!

Gräfin:

Staunt ja, — staunt und rathet nur,

Ihr kommt nicht auf die Spur —

G'rad' so lang als ich jetzt will

Treib, ich dies Gaukelspiel . . .

Pufferl:

Grad' die Laune der Natur,
Die hilft mir zu keiner Cur' —
Sicher komm' ich an mein Ziel
Durch dieses Gaukelspiel!

Mali:

Die G'schicht, die hat Hamur,
Doch mich gift' die Poldi nur —
Denn man ehrt sie viel zu viel,
Viel zu viel!

Fürst:

Statt einer Schönen — zwei!
Da profitirt man ja dabei!
Parbleu — ein völliger Ersatz!
Nicht Gräfin? Aber doch ein lieber Schatz!

Gräfin:

Nicht Gräfin? — O wie schad'!
Ich treff's nicht so! . . . bin nit so sad!
I bin die reiche Poldi bloß —
Nicht wahr — der Unterschied ist groß?
Bin nur ein einfach's Wiener Madel . . .

Fürst:

Ich — kaprizier' mich nicht auf Adel!

Gräfin:

I mein' halt doch — bei so an Herrn —
Daß S' mehr zu aner Gräfin g'hör'n!

Fürst:

Oh — Gräfin her und Gräfin hin —
Ich such' die fesche Wienerin . . .

Gräfin:

Oho! Oho! — Hand von der Butten!
Daß geht nit so in der Minuten!

Pufferl:

Na — nur nicht gleich so aufbegehrt --
Man muß doch wissen, was sich g'hört!

I.

Ariette:

Will ein großer Herr charmieren,
Darf man es so schwer nicht nehmen,
Darf ein bißchen kokettiren,
Sich zu kleinem Scherz bequemen --
Großen Herr'n ist oft es eigen,
Daß sie mit dem Volke geh'n,
Daß sie gern' zum Volk sich neigen,
Wenn es — weiblich ist und schön!
[:So ein Pufferl ist nicht schwer,
Und macht sehr
Populär!:]

Chor:

So ein Pufferl ist nicht schwer,
Und macht sehr
Populär!

II.

Pufferl:

Großer Herr und kleine Schöne
Finden sich gar leicht zusammen,
Weil von Adam ja die Söhne,
Töchter von der Eva stammen!
Wie die Eltern, so die Kinder
Trotz dem Standes=Unterschied!
Und kein Großer ist ein Sünder
Wenn er sich — zum Volk bemüht!
[:So ein Pufferl ist nicht schwer,
Und macht sehr
Populär!:]

Chor:

[So, ein Bufferl ist nicht schwer,
Und macht sehr
Populär!:]

Gräfin:

So — und damit's Ihnen ganz austennen,
Will ich Ihnen meine Collegen nennen —
Director Stampfl, Volksänger in Wien, —
Hier Fräulein Mali — Volksängerin . . .
Vielleicht schenkt der noble Herr
Uns auch a mal die Ehr'!

Fürst:

Und ob ich komm'! — Auf das Gesicht,
Wem's immer g'hört, verzicht' ich nicht!

Bufferl:

Der Fürst kommt ja zum großen Fest!
Dort gibt die echte Poldi ihm den Rest!

Alle:

Welche Laune der Natur!
Ganz die nämliche Figur!
Ganz das nämliche Profil!
Ein reizend Gaukelspiel! u. j. w.

Fürst:

Umnebelt sind die Sinne mir —
Ein lockend Wunder steht dahier!
Wie's kaum ein Schön'reß geben kann!
Doch — dafür bin ich just der Mann!

Gräfin:

Und mei' ganze Resch'n g'pür' i!
Leutl'n — her da! Lass'n mir's füri!!!

Bufferl:

Ein fesches — —

Kathi:

Herr von Bufferl!!

Pufferl:

Schon wieder — — jetzt Justament!!!

Alle:

Justament!

Gräfin, Pufferl, Stampfl, Wali:

Ein fesches Du und Du —

Ein Liederl auch dazu — 2c. 2c.

Alle:

Ein fesches Du und Du —

Ein Liederl auch dazu —

Das hebt die Menschen gleich

In's höchste Himmelreich! 2c. 2c.



Zweiter Act.

Tr. 8. Chor.

Chor:

Die Zeit der Lust und Gasterei
 Ach, der Congreß ist bald vorbei!
 [:Wie schad'! Wie schad'!:]
 So flott und voll Gemüthlichkeit
 Kann man verträdeln hier die Zeit —
 [:Wie schad'! Wie schad'!:]
 's geht leider alles glatt —
 Die letzte Sitzung naht —
 [:Wie schad'! wie schad'!:]

Dreyschatten:

Nur keine Sorge, es berathen,
 Nicht gar zu schnell die Diplomaten!
 So oft man die zu Hilfe rief,
 Da gieng die Sache schief!

Chor:

Nur keine Sorge, es beraten,
 Nicht gar zu schnell die Diplomaten
 So oft man die zu Hilfe rief,
 Da ging die Sache schief!
 Der Wisz fürwahr
 Ist noch nicht gar!
 Wie hübsch wär's hier noch ein paar Jahr --
 [:Wie schad'!:]
 Denn wenn zu bald das Ende naht,
 Wär schad'!

Ar. 9. Duett. Kathi—Crispin.

Crispin:

Ich hab' gar nix — ich erspar' nix —
 Und mein Sack ist leider leer —
 Freilich heißt es, Geld ist gar nix,
 Aber kein's ist ein Malheur!
 Ja, wenn wir das Geld schon hätten,
 Nachher wär' das Leben leicht,
 Aber so muß man sich frotten,
 Bis man eben was erreicht!
 Doch wenn ein Weiberl zu mir hält,
 Dann bin ich reich auch ohne Geld:
 Auch aus einem ird'nen Schüsserl
 Schmeckt zu Zwei'n es delicat,
 Wenn man nur ein Bisslerl, nur ein Bisslerl,
 Nur ein Bisslerl gern sich hat!

Beide:

Auch aus einem ird'nen Schüsserl &c. &c.

Kathi:

Um den Tauber girt das Täuberl,
 Seine Späzin sucht der Spaz,
 Jedes Manderl sucht sein Weiberl,
 Jedes Weiberl seinen Schatz.
 Alle freuen sie sich des Lebens
 Und des Glückes und der Ruh',
 Geld doch sucht man da vergebens ---
 Und man wüßt' auch nicht wozu.
 Denn wo sich Herz und Herz gesellt,
 Da ist man reich auch ohne Geld.
 Auch aus einem ird'nen Schüsserl
 Schmeckt zu Zweien es delicat,
 Wenn man nur ein Bisslerl, nur ein Bisslerl,
 Nur ein Bisslerl gern sich hat!

Beide:

Auch aus einem ird'nen Schüsserl &c. &c.

Nr. 10. Kirschén-Lied.

Pufferl:

I.

Schon als Kind schlich ich gerne allein
 In den Garten des Nachbars mich ein,
 Um da pfiffig von Keinem geseh'n,
 Mir die Kirschén zu erspäh'n.
 Dester war mir der Diebstahl geglückt,
 Bis einmal mich der Gärtner erblickt —
 Da — o Schrecken!
 Mit dem Stecken!
 Hab' ich eine Lection gekriegt:
 Merke Dir gut,
 Sei auf der Hut,
 Tritt in verbotene Gärten nicht ein!
 Lass' unbegehrt,
 Was Dir nicht gehört,
 Gar zu genäschig, das soll man nicht sein!
 Leicht kann die Frucht,
 Die Du gesucht,
 Schaden Dir bringen, statt Dich zu erfreu'n!
 Schmeckt sie auch süß,
 Eins ist gewiß,
 Oft ist ein bitterer Kern auch darein!

II.

Leider hab' ich der Lehr' nicht geglaubt
 Und auch später noch Kirschén geraubt —
 Bei den Mädchen bot öfter sich dar
 Manches Kirschén-Lippenpaar!
 Als einmal solch ein Kuß mich erfreicht,
 Hat am Rock mich ihr Liebster erwischt —
 Ach, der Häfcher
 War ein Drescher —
 Und was thut so ein Drescher?: — er driecht!
 Merke Dir gut,
 Sei auf der Hut zc. zc.

III.

Aber nascht man in zwei Gärten gar —
 Umso größer ist dann die Gefahr —
 Denn die Strafe sie trifft uns oft leicht,
 Oh' die Kirschchen man erreicht!
 Mit dem Spott ist man, leicht bei der Hand,
 Und zu spät hat der Näscher erkannt:
 Zu begehrlieh
 Ist gefährlich!
 Auch zur Lieb' g'hört ein Bißel Verstand!
 Merke Dir gut —
 Sei auf der Hut —
 Schleich Dich zugleich in zwei Herzen nicht ein!
 Lass' unbegehrt
 Was Dir nicht g'hört,
 Gar zu genäschig, das soll man nicht sein, —
 Leicht kann die Frucht,
 Die Du gesucht,
 Schaden Dir bringen, statt Dich zu erfreu'n!
 Schmeckt sie auch süß,
 Ein's ist gewiß,
 Oft ist ein bitterer Kern auch darin'.

Nr. 11. Duett.

Gräfin, Fürst Ewald.

Fürst:

Ach, wie so unerfahren
 Ist man mit sechzehn Jahren!
 Alles scheint so romantisch
 Doch Papa ist sehr pedantisch!

Gräfin:

Mädchen auch im Geheimen
 Gern von Romanen träumen —

Doch Mama zieht in's Gericht
 Uns, — sagt: das schickt sich nicht!

Fürst:

Doch haben auch die Alten
 Es ebenso gethan!
 So fängt die Liebe immer an!
 Jedes Mädchen, jeder junge Mann
 Sucht die Bahn
 Zum Roman!

Gräfin:

So wie die Alten,
 Ganz wie die Alten, accurat,
 Wenn man die Bahn gefunden hat,
 Träumt man nicht weiter mehr allein,
 Träumt man nur zu Zwei'n!

Fürst:

Bier, fünf, sechs Jahre später
 Ist man ein Schwerenöter —

Gräfin:

Will dann, was in Romanen
 Man gelesen, selber planen. . .

Fürst:

Leicht und mit losen Scherzen
 Stiehlt man sich in die Herzen —

Gräfin:

Nimmt man sich nicht in Acht,
 Wird Hochzeit auch gemacht!

Fürst:

O wie traulich! —
 Wie ehrbar — erbaulich —

Gräfin:

Leben Beide
 In himmlischer Freude!

Fürst:

Und dann —

Gräfin:

Und dann —

Fürst:

Und dann —

Gräfin:

Ja dann —

Hört man die Kleinen

Lachen — weinen...

Fürst:

Dann — ja dann —

Das häusliche Glück!

Gräfin:

Das will ich meinen!

Häusliches Glück!

Fürst:

Häusliches Glück!

Gräfin:

Bald doch wird's etwas kälter...

Beide:

Alt wird man — immer älter —

Gräfin:

Und die Kinder werden Leute —

Fürst:

Neue Freier, — neue Bräute —

Gräfin:

Lass' den Lenz nicht zerfließen —

Beide:

Jugend soll man genießen —

Sonst ist man übel d'ran

Am Ende vom Roman!

Nr. 12. Chanson.

Nr. 13. Duett Gräfin—Pufferl.

Pufferl:

Hesche Geister!

Gräfin:

San mir zwa!

Beide:

Wo's a Heß gibt, sein mer da —
 Immer lustig beieinand'
 Mit der Klampfen in der Hand!
 Und die Reichen nit umsunst
 Kummern z' uns und unsrer Kunst,
 Wer im G'sicht a Falterl hat,
 Uns're Tanz bügeln's glatt!

Gräfin:

Denn bei uns

Pufferl:

Gilt als G'heß:

Beide:

Nur a Heß, nur a Heß!

[: Das Spinettl

Auf dem Brettl,

Wenn sie's hör'n — o je!

Auch das Strampfen

Bei der Klampfen

Hab'n's so gern — o je!

Dann das G'jangel!

's ist die Angel

Mit dem Speck — uj je!

Z'lekt das Jodeln,

Hottodrodeln

Da san's weg — uj je!! :]

II.

Pufferl:

Ja, was wär' denn

Gräfin:

Die Natur,

Beide:

Gäb's ka Heß und kan Hamur —
 Immer lustig — das allein
 Gibt den rechten Sonnenschein!
 Ohne hellen Vogelhang
 Wird im schönsten Wald uns bang,
 Ohne Lied ist d' Welt zu weit,
 Ohne Spaß ka rechte Freud'!

Gräfin:

D'rum bei uns

Pufferl:

Gilt als G'heß:

Beide:

Nur a Heß, nur a Heß,
 [: Das Spinettl
 Auf dem Brettl 2c. 2c. . . .:]

Ar. 14. Finale II.

Chor:

Ah — !!

Dreyschatten:

Raum daß ich meinen Augen träu' —
 Das ist ja Fürst von Limenau,
 Der auf den Knien um Liebe fleht,
 In einem tête-à-tête!

Chor:

Ja, ja, wir sehen es ganz genau,
 Es ist der Fürst von Limenau,
 Der auf den Knien um Liebe fleht,
 In einem tête-à-tête!

Dreyschatten:

Ja, ja — der Fürst von Limenau,
 Wer aber ist die Frau?

Chor:

Der Fürst von Limenau &c. &c.

Die Boldi!!

Quintett mit Chor.

Gräfin und Mali, Drenschatten, Pufferl, Fürst,
Ewald.

Pufferl — Drenschatten und Mali:

Wohl nie erschaut
Ward hier ein solches Bild —
Es kündigt laut
Was ein's dem andern gilt —!
Ein zärtlich Paar,
Hier steht ein Seladon! —
Pikant fürwahr,
Pikant ist die Situation!
Ja, ja es ist
Der Fürst von Limenau,
Setzt wissen wir's,
Wer aber ist die Frau?
Ja sehr fatal wenn man geräth
In solch' ein tête-à-tête!
Wohl nie erschaut &c. &c.

Gräfin und Ewald:

Man gafft und schaut!
Das ist ein nettes Bild!
Man höhnt uns laut!
Wir sind von Zorn erfüllt!

Fürst:

Ein seltenes Paar —
Ein Fürst ihr Seladon —
Recht lieb fürwahr —
Ist die Situation!

Gräfin:

Wie staunt die Schaar —
 Ein Fürst mein Seladon —
 Famos fürwahr —
 Ist diese Situation!

Gräfin und Ewald:

Ja, ja es ist der Fürst von Limenau,
 Die Boldi — stimmt ja so genau!
 Ein rarer Fürst, der nicht verschmäht,
 Ein solches tête-à-tête!

Fürst:

Zu leugnen wär' es wohl zu spät
 Jawohl — ein Tête-à-tête!

Gräfin:

Sie machen sich nichts d'raus —
 Ein Fürst den's nicht genirt —
 Mich aber lacht man aus —
 Die Boldi ist blamirt!

Fürst:

Hätt' ich nur Ihren Laden nie betreten!...

Gräfin:

Der Scandal war just von Nöthen.....

Pufferl:

Die z'widersten Geschichten
 Sind immer noch zu richten!

Fürst:

Trag' ich die Schuld an dem Scandal,
 Dann steh' ich ein dafür! —
 Ich bin bereit — die Schuld ich zahl',
 Wie's ziemt dem Cavalier!
 Als Mann von Ehre,
 Ihre Hand ich begehre!

Chor:

Er bietet Hand und Herz
[: Ist's Ernst ist's Scherz? :]

Gräfin:

Was wär's denn mit der Gräfin dann? —
Die hohe Dame geht voran!

Pufferl, Dreyshatten:

Sie geht nicht ein darauf —
Da hört sich Alles auf!

Fürst:

Die Gräfin scheert sich nicht um mich....

Pufferl, Dreyshatten:

Sie geht nicht ein darauf —
Da hört sich Alles auf!

Gräfin:

Wer weiß? In so was täuscht man sich....
Drum sag' ich Ihnen gleich vom Fleck,
[: Der Gräfin nehm' ich Sie nicht weg! :]

Dreyshatten, Pufferl, Chor:

Sie geht nicht ein darauf —
Da hört sich Alles auf!

Pufferl:

Ja, Madel — bist du denn verrückt!

Fürst:

Ein falscher Bahn ist's, der sie trägt....

Gräfin:

Sagen's das der Gräfin in's Gesicht —
[: Früher glaub' ich's Ihnen nicht! :]

Pufferl:

Das ist doch unerhört —
Wie die jetzt aufbegehrt!

Das Mäd'el weiß nicht was sie spricht —
 Wie sie sich jetzt erklärt, —
 Geh't alles ganz verkehrt,
 Ah na, das wär' a schöne G'schicht!
 Ah — die Gräfin steht ja dort —
 Herr Fürst, jetzt haben Sie das Wort!

Fürst:

Frau Gräfin....

Gräfin:

Ah — mein Retter!
 Wie mich das freut!

Fürst:

Just heute ist sie netter —
 Das thut mir leid!

Gräfin:

Wollten Sie mir Etwas sagen?...

Fürst.

Bin so ängstlich — zum Verzagen —

Gräfin:

Sie sind's, der von Verzagen spricht? —
 Sonst sind Sie ja so ängstlich nicht?

Fürst:

Sie werfen mir die Reckheit vor —
 Man wird so leicht ein eitler Thor —
 Das Männerherz — so viel es wagt —
 Es wird beim Ernst oft leicht verzagt —
 Die Reckheit — eine schlimme Fee —
 Bringt in der Liebe manches Weh' —
 Nur wo sie schadet, ist sie nah,
 Wenn man sie braucht — ist sie nicht da!

Gräfin:

Courage ist wohl ein schönes Ding,
 Das Allen imponirt —

Ich aber schätze sie gering,
 Dort wo sie deplacirt . . .
 Oft ist ja so gefährlich nicht,
 Was als Gefahr uns droht —
 Und gern oft leistet man Verzicht
 Auf Rettung in der Noth!
 Ein Mann von Geist und von Façon
 Prüft erst die Situation!
 Nur dann, wenn man gerufen wird,
 Tritt man als Retter ein —
 Nicht jede Frau, der was passirt
 Will gleich gerettet sein!

Chor:

Nur dann, wenn man gerufen wird &c. &c.

Pufferl:

Dem ist die Courage benommen,
 Dem muß ich zu Hilfe kommen!
 Er meint — es argwohnt seine Braut —
 Daß er in Ihnen sich verschaut —
 Er meint, Frau Gräfin, Sie verzeih'n —
 Er meint, es hätt' nicht sollen sein!
 Er möcht' — Frau Gräfin, daß Sie ihn
 Nicht weiter mehr in Rechnung zieh'n!
 Er möcht! — Sie leisteten Verzicht,
 Und kämen ganz ihm aus dem G'sicht! —

Gräfin:

Unverschämt! Meinen Wagen!!

Fürst, Pufferl, Dreyshatten:

[: Das war ein Knalleffect,
 Der Bruch, der ist perfect
 Ja, ja, der Bruch — der ist perfect!)

Chor: . . .

Das spricht sich in der Stadt herum —
Ist für den Tratsch ein Gaudium —

Pufferl:

Ich gratulir' der Fürstin Limenau —

Gräfin:

Die Földi Reisch wird niemals seine Frau!
Sie haben nicht mit ihr gebrochen: —
Herr Pufferl hat ja nur gesprochen! —

Pufferl:

Jetzt hab'n Sie die Lection! —
Profitiren Sie davon!
Merke Dir gut —
Sei auf der Hut, —
Schleich Dich zugleich in zwei Herzen nicht ein!
Lass' unbegehr't
Was Dir nicht g'hört,
Gar zu genäschig soll man nicht sein,
Leicht kann die Frucht,
Die Du gesucht,
Schaden Dir bringen, statt Dich zu erfreu'n!
Schmeckt sie auch süß,
Ein's ist gewiß,
Oft ist ein bitterer Kern auch darein!

Fürst:

Und jetzt erst recht!
Her zu mir!
Ich lasse nicht von Dir!
So nimm den Brautfuß hier!

Gräfin:

Nur so geh' ich d'rauf ein —
Die Gräfin selbst muß Zeuge sein!

{ Herr Fürst, die Poldi hält Sie [: im Schach:]

Herr Fürst gemacht!

Hält Sie im Schach!

Ja, im Schach!

Merke Dir gut 2c.

Fürst:

{ Nun ist's mir Ehrensach' —

Daß ich Sie zu meinem Weibchen mach'!

Nun ist's für mich [: Ehrensach':]

Nun ist's für mich Ehrensach'!

Ja, merke Dir gut — 2c.

Chor:

{ Merke Dir gut — 2c.



Dritter Act.

Ar. 15. Duett Stampfl—Mali.

I.

Stampfl:

Mann und Weib in trauter Eh' —

Mali:

Auf dem Tisch steht der Kaffee —

Stampfl:

Gatte schneid't ein schief' Gesicht —

Mali:

Schmeck't's Dir heut' schon wieder nicht?

Stampfl:

So a G'schlader! 's is a Grauz!

Mali:

Dir ist nichts mehr recht zu Haus'!

Stampfl:

Meinen Hut!

Mali:

Sei gut!

Stampfl:

Kein Wort! —

Meinen Hut!

Mali:

Fort ist er! Fort!

Stampfl:

— — Im Kaffeehaus aber d'rin ..

Mali:

Die Kaffierin schaut auf ihn ..

Stampfl:

Ganz 'was Ander's! Der ist gut!

Mali:

Die Kaffierin Wunder thut! ..

Stampfl:

Wo ein Schagerl feisch und schlant ..

Mali:

Wird Zichorie Liebestrant! ..

Stampfl:

Oh, wann wird mein Durst gestillt?

Mali:

Und Ihr Weiberl?

Stampfl:

Schattenbild!

II.

Stampfl:

Hercules im Circus ringt ..

Mali:

Keiner meinen Mann bezwingt ..

Stampfl:

Udern Stricke .. Muskeln Stahl ..

Mali:

Dunnerrrwitter noch einmal ..

Stampfl:

Spielt mit 50 Centner G'wicht! —

Mali:

Billiger gibt's kein Riese nicht! —

Stampfl:

Schmeißt die Gegner um die Erd'...

Mali:

Wie sich's für ein' Riesen g'hört!

Stampfl:

— — Hercules geht stolz nach Haus'...

Mali:

Da ist's mit dem Riesen aus!

Stampfl:

Nicht zu muckjen er sich traut...

Mali:

Weil das Weiberl manchmal haut...

Muskeln hat auch sie von Stahl...

Stampfl:

Dunnerrwetter noch einmal...

Mali:

Auf die Knie, sonst werd' ich wild!

Stampfl:

Gruppe! — — Kniestück!

Beide:

Genrebild!

III.

Mali:

Köchin Früh' zum Einkauf geht —

Stampfl:

Schildwach' auf dem Posten steht —

Mali:

Köchin schaut verliebt ihn an —

Stampfl:

Ihm verwehrt's das Reglaman —

Mali:

Nachtmahl kriegst Du heut' bei mir —

Stampfl:

Hi, da kommt ein Officier!

Mali:

Alsdann servas!... Abmarschirt!

Stampfl:

Habt Acht! Rechts g'schaut! Präsentirt!

Stampfl:

— — Schildwach' bei der Köchin sitzt...

Mali:

Auf das feine Nachtmahl spißt...

Stampfl:

Liebevoll auf sie er schaut...

Mali:

Kaiserfleisch mit Sauerkraut!

Stampfl:

Pst!... Man kommt!...

Mali:

Ein Officier!

Stampfl:

Ah, zur Gnädigen! Ich kapir'!

Mali:

Jeder hier dasfelbe gilst...

Beide:

Mir san mir!...
Soldatenbild!

Nr. 16. Lied.

I.

Fürst:

Ein Herz, das liebt, dem Vöglein gleicht,
Das seine Herrin liebgewann —
Das aus dem Bauer nicht entweicht,
Auch wenn das Thürlein aufgethan! —
Es flattert wohl ein Weilchen fort,
Doch in den Käfig bald zurück —
Was frommt die Freiheit da und dort?
Nur bei der Herrin ist sein Glück!
Und wenn man spricht
Zum Herzen: „Flatt're fort!“ —
Gehorcht es nicht,
Vergebens mahnt das Wort!
Ein liebend Herz
Entrang sich nie der Haft —
Ein liebend Herz
Es braucht Gefangenschaft!

II.

Ein Herz, das treu, dem Hündlein gleicht,
Das seinen Herrn nicht lassen mag —
Das ihm nicht von der Ferse weicht,
Und still erduldet manchen Schlag! —
Und wird's im Unmuth weggejagt,
Es kehrt zur Schwelle stets zurück —
Die Freiheit, ach, ihm schlimm behagt —
„Lass' mich bei Dir!“ — Fleht stumm sein Blick.
Und wenn man droht
Dem Herzen: „Fort von hier!“
In seiner Noth
Es fleht: „Ich bleib' bei Dir!“

Ein Herz, das treu,
 Verlangt nicht, daß es frei —
 Ein Herz, das treu,
 Daß braucht die Sklaverei!

Nr. 17. Couplet des Pufferl.

Refrain:

„Ob Sie's glauben oder nicht!

Nr. 18. Schlußgesang.

Alle:

Ein festes „Du und Du“,
 Ein Liederl auch dazu,
 Das führt uns Alle gleich
 In's höchste Himmelreich, —
 Ja, Wein, Weib und Gesang.
 Gott sei für Alles Dank!
 Wer die nicht ehrt,
 Der bleibt erklärt
 Ein Narr sein ganzes Leben lang!

Ende.



6555-9
 5-13
 C



University of
Connecticut
Libraries

VERLAG
MUSIKVERLAG
JOS. EBNER & CO.
WIEN, K. U. M. B. 1875